



Haus der Demokratiegeschichte

Grafschafter Museum im Alten Landratsamt

Kastell 5, 47441 Moers  
Telefon 0 28 41 / 201 68 200  
www.grafschafter-museum.de  
Instagram: @grafschaftermuseum  
www.facebook.com/grafschaftermuseum

Öffnungszeiten 12. bis 26. Juni 2022:

Di bis Fr von 10 bis 18 Uhr und Sa und So von 11 bis 18 Uhr

Ab dem 27. Juni 2022:

Di bis Do von 10 bis 13 Uhr und So von 11 bis 18 Uhr

EINTRITT FREI!

Gruppenführungen: Mo bis So von 9 bis 18 Uhr  
(Führungen auf Anfrage unter 0 28 41 / 201 68 200)



Grafschafter Museum im Moerser Schloss



STADT MOERS



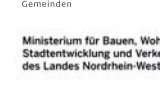
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat



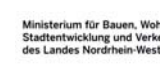
Hanns Dieter Hüsch Freundeskreis e.V.



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden



erinneren für die Zukunft e.V.



Stadtarchiv MOERS



vhs Moers Kamp-Lintfort



Neue Geschichte im Alten Landratsamt e.V.



Stadtarchiv MOERS



vhs Moers Kamp-Lintfort

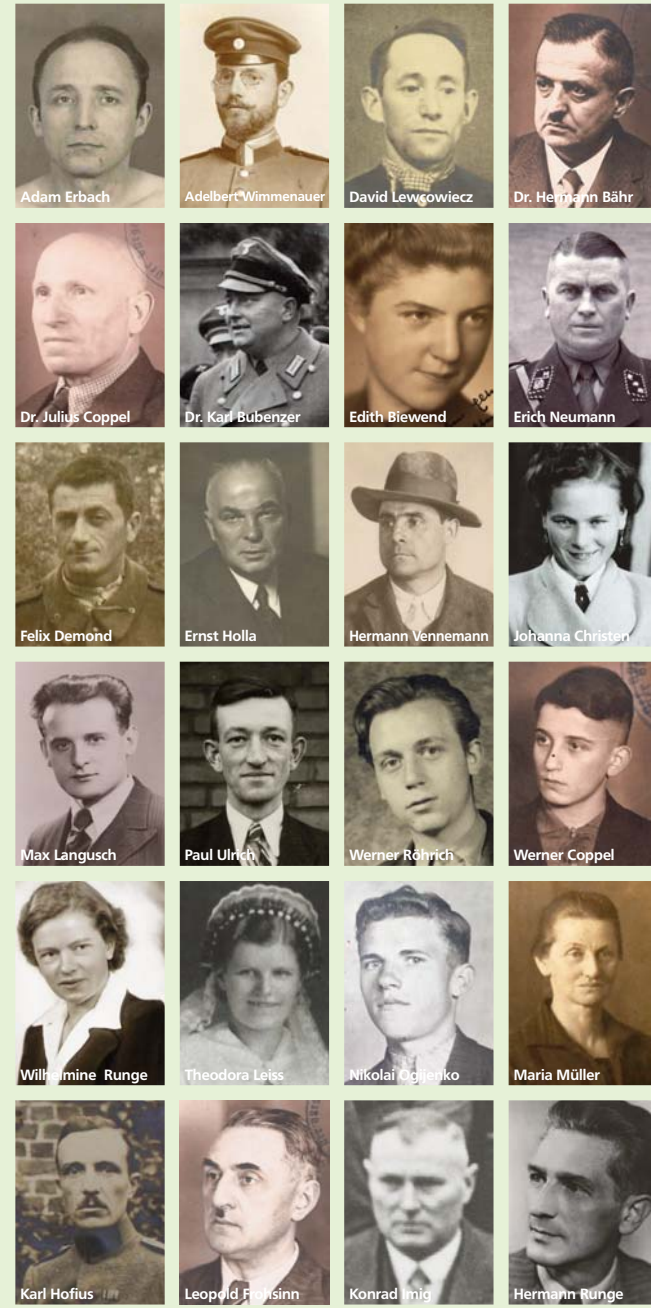
mit den Mitgliedervereinen: Erinnern für die Zukunft, Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Moers, GEW Kreisverband Wesel, Freundeskreis Hanns Dieter Hüsch, Arbeitskreis Internationale Jugendarbeit mit Israel im Kreis Wesel, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Ortsverband Moers, Förderverein Volkshochschule Moers - Kamp-Lintfort, Neues Evangelisches Forum Kirchenkreis Moers, Grafschafter Museums- und Geschichtsverein



Fußgängerzone

GESTALTUNG: JÜRGEN PANKARZ

### Dargestellte Biografien (Auswahl)

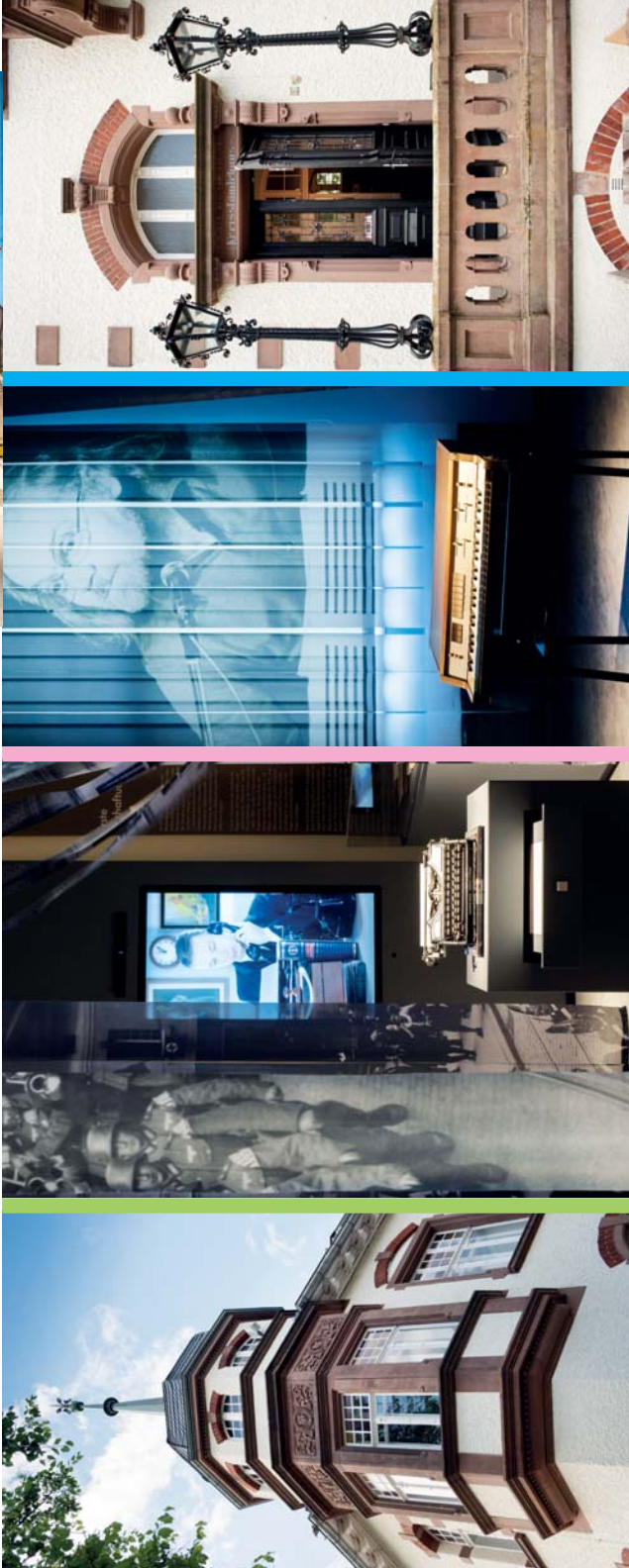


Wie wird man Kabarettist? Man muss nur am Niederrhein aufgewachsen werden...

Eine Ausstellungsabteilung widmet sich Leben und Werk des Kabarettisten und Poeten **Hanns Dieter Hüsch** – eine beispielhafte Künstlerbiografie, in der sich die politischen, kulturellen und religiösen Tendenzen der jungen BRD brechen.



Zweispitz, roter Pullover und Orgel aus dem Nachlass von Hanns Dieter Hüsch



HAUS DER DEMOKRATIEGESCHICHTE  
GRAFSCHAFTER MUSEUM IM ALTEN LANDRATSAMT

**«Das waren Götter.  
Das waren für uns Herren über  
Leben und Tod.»**

Dieses Zitat über das Landratsamt stammt von dem Holocaust-Überlebenden Karl Coppel aus Neukirchen-Vluyn. Das Alte Landratsamt steht für die wechselvolle deutsche Demokratiegeschichte.

Hier residierten die Landräte des Kreises Moers, 1918 tagte dort der Arbeiter- und Soldatenrat. Bis 1933 diente das Gebäude als Kreistag, von 1933 bis 1945 fungierte das Landratsamt als regionale Machtzentrale der Nationalsozialisten: die Deportationslisten in die Konzentrationslager wurden hier unterzeichnet. Nach dem Zweiten Weltkrieg beherbergte das Gebäude die amerikanische und die britische Verwaltung, von

„Dieser Talmudstall ist für immer geschlossen“ – Moerser Synagogengebäude nach der Pogromnacht 1938. Das Foto aus dem privaten Album von Wilhelm Schink ist das einzige bisher bekannte Foto des Synagogenkomples vor 1940. Foto: Grafschafter Museum



NS-„Goldfasane“ vor dem Kreishaus (Altes Landratsamt).  
Foto: NS-Dokumentationsstelle Moers

1946 bis 1962 tagte der Kreistag wieder dort: Widerstandskämpfer wie Hermann Runge und Ernst Holla wirkten als Kreistagsabgeordnete an Versuchen des demokratischen Neubeginns in Moers mit. Hier tagte 1945 auch der Entnazifizierungsausschuss des Kreises Moers.

Die neue Dauerausstellung zeigt die Katastrophen des 20. Jahrhunderts und zeichnet den Weg des lange kaisertreuen Moers in den Ersten Weltkrieg, streift die zaghaften Anfänge der damals umstrittenen ersten deutschen Demokratie, zeigt ihr Scheitern, gefolgt von einer menschenverachtenden Diktatur, den militärischen und moralischen Zusammenbruch und den Versuchen eines demokratischen und kulturellen Neubeginns. Die Geschichte des jüdischen Lebens ist dabei in alle Bereiche eingewoben, bis die Lücke aufklafft, die seit dem Nationalsozialismus gerissen wurde und die bis heute nicht geschlossen ist.

Briefe von Jenny Leyser an ihren Sohn Ernst in Brasilien kurz vor ihrer Deportation im Dezember 1941:  
„... und wir immer hoffen, daß wir doch eines Tages zusammen kommen. Dieses Hoffen hält uns aufrecht, so lange wir es durchhalten können.“  
Foto: FotoAgenturRuhr moers / Bettina Engel-Albustin



Platz für die Arbeit mit Schulklassen: der pädagogische Studierbereich

**Pädagogischer Sammlungs- und Studierbereich**

Diese Dauerausstellung ist nie „fertig“. In Zusammenarbeit mit der im Alten Landratsamt ebenfalls beheimateten NS-Dokumentationsstelle und dem Vereinszusammenschluss „Neue Geschichte im Alten Landratsamt“ sollen weitere Biografien für die Ausstellung entstehen. Insbesondere Schulkassen sind eingeladen, hier zu forschen und sich in die Ausstellung einzubringen.



Material für die weitere Arbeit: Archiv der Mitgliedereine von „Neue Geschichte im Alten Landratsamt“ und NS-Dokumentationsstelle Moers.

**Papiere bitte!**

Die Ausstellung hat einen starken biografischen Ansatz: Beim Eintritt in die Ausstellung erhalten Sie einen Ausweis, der Sie für Ihren Ausstellungsrundgang mit einer historischen Biografie verbindet. Der Ausweis ist „maschinenlesbar“: Sobald Sie in die Nähe eines biografischen Terminals („Bio-Terminals“) kommen, werden Sie an insgesamt 13 Stationen aufgefordert, „sich auszuweisen“. So erhalten Sie Informationen zu den betreffenden Personen.

Die biografischen Informationen stammen von Opfern, Tätern und „ganz normalen“ Moerser Menschen. Einen großen Teil der Biografien haben Mitglieder einer Arbeitsgruppe seit 2016 erarbeitet. Die „Bio-Terminals“ wurden zusammen mit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen entwickelt.



„Bio-Terminal“ an der Station Kreisappell 1936. Welche Wendung nahm die Biografie beispielsweise der SPD-Kreisrätin Marie Müller nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten? Hier kann man es erfahren.  
Foto: FotoAgenturRuhr moers/Bettina Engel-Albustin